№ 5052. Mittwoch, 16. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Baurath a. D. Ernst zu Stade den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Bürgermeister Haarbeck zu Neukirchen den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Postmeister Hoell zu Homburg den K. Kronenorden vierter Klasse; so wie dem Förster Wagener zu Oberbösa und dem Schullehrer Holdt zu Kirchberg das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Rath Biermann zu Hannover den Character als Geh. Rechnungsrath, dem Registrator Gerber daselbst den Character als Kanzleirath und dem Ober-Revisor Richter daselbst den Character als Rechnungsrath zu verleihen; und den Seminar-Directer Haupt in Barby zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen.

Der Baumeister Steltzer zu Oldenburg ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Saarbrücker Eisenbahn angestellt, sowie der K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Bayer von Trier nach St. Johann versetzt.

Der Regierungs- und Schulrath Haupt ist der K. Regierung in Merseburg zugetheilt worden. Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Weißenfels ist der Predigtamts-Candidat Müller als ordentlicher Lehrer angestellt.

— Bei der am 15. d. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 138ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Rℓ auf No. 21,748 und 50,064, 3 Gewinne zu 600 Rℓ auf No. 66,671. 69,321 und 87,771, 4 Gewinne zu 300 Rℓ auf No. 8534. 9659. 72,969 und 87,897, und 9 Gewinne zu 100 Rℓ auf No. 9907. 42,065. 48,121. 50,630. 52,475. 57,576. 61,114. 79,113 und 82,822.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Flensburg, 16. Sept. Der König ist gestern Abends um 8¼ Uhr hier eingetroffen, begleitet vom Prinz-Admiral Adalbert und dem Großherzog von Schwerin. Der Empfang Seitens des Volkes war enthusiastisch; die Stadt war glänzend illuminirt; Abends 10 Uhr fand unter zahlreicher Betheiligung des Volkes Seitens des Gesangvereins ein großer Fackelzug statt.

Gotha, 16. Sept. Der frühere Rechtsanwalt Streit wurde wegen mehrfacher Veruntreuungen zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kiel, 16. Sept. Der Capitän zur See Held ist zum Contre-Admiral ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 15. Sept. Der König machte heute Morgen auf dem Kriegsschiff „Adler“ eine Wasserfahrt nach Friedrichsort und besichtigte daselbst das Marinedepot. Von dort setzte der König, von berittenen Landleuten begleitet, seinen Ausflug zu Wagen nach Schloß Bellevue fort, wo das daselbst veranstaltete Dejeuner eingenommen wurde. Nachmittags 5½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Flensburg. (W. T.)

Wien, 15. Sept. Die „Presse“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 26. d. M. in Krakau ein, begeben sich am 1. October zum Besuche des Grafen Potocki nach Lancut und von da nach Lemberg. — Morgen wird der ungarische Landtag wieder eröffnet. (W. T.)

Paris, 15. Sept. Die „France“ widerlegt die Ableugnungen der rumänischen Regierung bezüglich der Ueberschreitung der Donau seitens einer bewaffneten Bande und macht auf Vorbereitungen zu neuen Einfällen in Bulgarien aufmerksam. — Der „Etendard“ kündet die Ankunft Benedetti's in Paris als bevorstehend an, und sagt, daß er dort drei Wochen bleiben wird.

St. Petersburg, 15. Sept. Die Depesche der Ueberlandpost, welche angeblich die Hauptbedingungen des zwischen Rußland und Buchara abgeschlossenen Friedens enthält, wird heute von offizieller Seite entschieden dementirt. (N. T.)

Newyork, 15. Sept. Die republikanische Majorität bei den Wahlen im Staate Maine betrug 73,000, also 11,000 mehr als bei der vorigen Wahl. Man betrachtet dies Ergebniß als eine Verstärkung für die Aussichten des Generals Grant, mit seiner Candidatur durchzudringen. Bei der Wahl herrschte große Aufregung. (N. T.)

Der Abschied des Herrn Oberpräsidenten.

Bei dem Abschiedsmahl, welches neulich dem ausscheidenden Oberpräsidenten, Hrn. Wirkl. Geh. Rath Dr. Eichmann in Königsberg gegeben wurde, brachte derselbe einen Toast auf unsere Provinz aus, den er mit einem Ueberblick über die Entwickelung der letztern während der 18 Jahre seiner Verwaltung einleitete. Diese Einleitung druckte der „Staatsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theil ab. Er mag ihr also ein besonderes Gewicht beilegen und wir am wenigsten werden in Abrede stellen, daß eine solche Auslassung des bisherigen höchsten Civilverwaltungschefs einer so bedeutenden Provinz ihr besonderes Interesse hat, auch wenn sie in eine Tischrede eingeflochten; denn wir können wohl mit Recht annehmen, jedenfalls in derselben längst gereiften Anschauungen zu begegnen. Daher glauben wir sie auch nicht mit Stillschweigen übergehen zu dürfen.

Vielleicht mag die festliche Gelegenheit, bei welcher der Hr. Oberpräsident die Rede gehalten, Ursache gewesen sein, daß Niemandem, der die Dinge nicht ohnehin kennt, bei derselben einfallen würde, der Hr. Oberpräsident spreche von der Provinz, welche in ihrem östlichen Theil so eben einen der schwersten Nothstände erduldet, die in den letzten Jahrzehnten überhaupt den deutschen Boden heimgesucht haben. Freilich wäre es uns ganz natürlich erschienen, wenn neben dem Licht, welches der Hr. Oberpräsident vor seinen Tischgenossen leuchten ließ, auch dem Schatten die gebührende Gerechtigkeit widerfahren wäre; wir glauben der bisherige höchste Verwaltungschef hätte gerade bei dieser Gelegenheit den um ihn versammelten höhern Beamten und sonstigen Notabeln aus unserer Provinz den größten Eifer und die unermüdliche Anstrengung zur Abhilfe der Ursachen dieser Schatten unserer Heimathprovinz zur Pflicht machen müssen. Ein besseres Vermächtniß hätte er der Provinz nicht hinterlassen können, denn wir freuen uns wohl aller der Einrichtungen und Anlagen, die als Förderungsmittel unseres heimischen Wohlstandes unter seiner 18jährigen Verwaltung allmälig zu Stande gekommen; könnten wir aber daneben nur einen Augenblick vergessen, was dringend Nothwendiges uns noch fehlt, damit wir aus ihnen möglichst Nutzen zu ziehen vermögen?

Die Genügsamkeit des Hrn. Oberpräsidenten können wir uns aber erklären, wenn wir uns seine Anschauung von unserer Provinz überhaupt vergegenwärtigen. Allerdings! „unsere Provinz ist wesentlich eine ackerbauende und selbst Gedeihen von Handel und Schifffahrt hängt vom Ausfall unserer Ernte ab.“ Aber wir möchten doch fragen, ob denn unsere Provinz wirklich von der Vorsehung nur zu dieser Rolle verurtheilt worden, oder ob sie uns nicht vielmehr vornehmlich durch menschliche Willkür, die sich am wenigsten um die Interessen unseres Wohlstandes gekümmert, aufgedrungen? Nur ein Blick auf eine Karte muß uns das sagen. Denn was nützt uns die weite Küste, die freie natürliche Seeverbindung mit dem ganzen Westen und Nordosten, mit den größten Märkten der Welt und den reichsten Productions- und Consumtionsländern, was unsere großen Ströme, was unser weites Hinterland im Süden und Osten, wenn sie uns durch eine verkehrte Handels- und Verkehrspolitik zum großen Theil unbenutzbar gemacht werden? „Eine ausgedehnte Fabrikindustrie kann bei uns nicht Platz greifen, so lange in guten Fruchtjahren die Bevölkerung für die Landeskultur kaum ausreicht“, meint der Herr Oberpräsident weiter, ohne zu bemerken, daß dieser Zustand gerade für die Landwirthschaft wie für die Arbeiterbevölkerung unserer Provinz die bedenklichsten Uebel herbeiführt. Weshalb braucht denn unsere Landwirthschaft ganz besonders viele Hände in guten Jahren, die sie nur in diesen ohne Beschwerde zu unterhalten vermag, die ihr aber zu jeder andern Zeit eine schwere Last sind, wenn sie nicht der äußersten Dürftigkeit verfallen sollen und die ihr überhaupt die Wirthschaft in hohem Grade vertheuern? Jedermann weiß es. Weil bei uns die Maschinen, welche die Menschenhände mit größtem Vortheil ersetzen könnten, nur erst sich einzubürgern angefangen haben. Das ist aber nur deswegen geschehen, weil der Kapitalvorrath der Landwirthe im Ganzen aus den oft besprochenen Gründen nur langsam zunimmt, und weil unsere Provinz ganz besonders unter der willkürlichen Vertheuerung des Maschinenmaterials und der Maschinen selbst zu leiden hat. Und wenn wir nicht an Kapitalmangel überhaupt wegen der vielen willkürlichen Lasten, die wie die Schutzzölle, ganz besonders angreifen und wegen der langsamen Entwicklung unseres Wohlstandes, die nur wegen der vielen Willkürhindernisse so langsam von Statten geht, litten, wenn uns nicht wegen der hohen Eingangszölle die Fabrikeinrichtungen so hoch zu stehen kämen, und endlich wenn wir einen freien Markt nach Osten hätten, dann würden sich bei uns auch Fabrikunternehmungen aller Art schneller einbürgern. Daß sie lebensfähig sind, ebenso wie überall anderwärts, beweisen trotz all dieser äußersten Ungunst der willkürlich geschaffenen Verhältnisse, die in unserer Provinz vorhandenen Fabrikanlagen. Aber wir haben die unnatürlichen Willküreingriffe in die natürliche Entwicklung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse und ihre Folgen schon so lange getragen, daß wie bei uns der Unternehmungsgeist in dieser Richtung wahrlich nicht zum Vortheil unserer Provinz fast unterdrückt ist, so bei uns auch jede Vorstellung, daß wir uns unter natürlichen Verhältnissen ganz anders volkswirthschaftlich entwickeln könnten, ausgetilgt zu sein scheint. Wie aber unsere Arbeiterbevölkerung bei diesen Zuständen fortkommt, das hat doch die Erfahrung uns oft genug und allenthalben und zuletzt noch im letzten Jahre in grellen Zügen zur Genüge gelehrt.

Wir können hier nicht weiter auf die Anschauungen des Hrn. Oberpräsidenten von unserer Provinz eingehen. Ueber das Gewicht, welches der Hr. Oberpräsident auf den auf's Doppelte gestiegenen Preis der Güter und Pachtungen legt, mögen die Thatsachen, die wir jetzt erleben, entscheiden. Wir müssen es aber für ein eigenthümliches Schicksal unserer Provinz ansehen, daß gerade sie von den höchsten Behörden in ihren wesentlichsten volkswirthschaftlichen Verhältnissen so total verkannt wird, sie, von der zuerst ein helleres Licht über unsere Gesammtvolkswirthschaft ausging, in welcher Kraus den Geist unserer Restaurationsmänner mit allen Gedanken erfüllte, die Preußen aus seinem tiefsten Verfall erhoben und Hoffmann seiner Zeit in dieser Richtung mit gleichem Erfolge weiter gearbeitet hat.

ZC. **Berlin**, 15. Sept. Nachdem gegenwärtig die Mehrzahl der Minister wieder in Berlin eingetroffen, dürften die Sitzungen des Staatsministeriums im Laufe dieser Woche wieder ihren Anfang nehmen. — Dem nächsten preußischen Landtage wird, wie wir hören, auch ein auf sämmtliche

≠ Reisebriefe.

II. Hohenzollern.

(Original-Correspondenz.)

Der weite himmelblaue Spiegel des Bodensees ist uns Norddeutschen die Pforte zur Alpenwelt der Schweiz, von seinen Gestaden schauen wir zuerst hinüber mit erwartungsvollem Erstaunen, überrascht und entzückt zugleich auf die ersten Schneehäupter, welche die Wiege des Rheins umstehen und seinen jungen Lauf überwachen, wir blicken auf das gartengleiche Vorland mit den unzähligen Städtchen und Dörfern, die zwischen Weinbergen und Fruchtgärten gelagert die klare Fluth umschließen und auf die massigen Gebirgsketten, hinter denen die großartigsten und lieblichsten Landschaftsbilder der gesammten Welt sich verbergen; heimkehrend wenden wir oft und gern das Auge zurück um in frischer Erinnerung noch einmal die Stätten zu durchfliegen, noch einmal die bekannt gewordenen Formen jener Höhen und Spitzen aufzusuchen, an denen unser Weg vorüberführte. Für solchen Abschiedsgruß hat die Natur am nordwestlichen Ufer des Sees einige Warten erbaut, vulkanische Felskegel, die schroff und scharfzackig aus den weichen Wellen des Hügellandes hervorragen. Der interessanteste dieser Kegel ist der Hohentwiel, über 2000 Fuß steigt er senkrecht in die Höhe, ein schmaler Bergpfad, der in den harten Stein gesprengt werden mußte, führt in gewundenen Zügen hinauf zwischen die Trümmer einer zerstörten Feste, die mit Vertheidigungsmauern, Zinnen und alten Burgresten das enge, jetzt zum Theil mit Kräutern und Buschwerk bedeckte Plateau füllen. Die Aussicht ist von wunderbarer Schönheit. Zu Füßen liegt das weite glänzende Blau des Sees mit seinen lachenden Ufern und drüben steht der ganze weitverzweigte Bau der Alpen vor uns. Rechts schimmern die Nadeln des Montblanc silberleuchtend in der Morgensonne, die Gruppen des Monterose, der Berner Berge folgen und so geht es weiter in den gewaltigen Halbrund über Gotthardt, Glärnisch und Säntis hinweg bis zu den Tiroler Gebirgszügen, den Fernern des Oezthals, dem Eisdome des Ortler. Die Masse des Gebirgs, welche vielleicht von keinem andern Punkte aus übersichtlicher sich den erstaunten Blicken darbietet, färbt sich in dem schillernden Grau des Kalksteins; über dieses graue Gestein, ähnlich einem plötzlich im höchsten Aufregen erstarrten Meere, heben sich gruppenweis die weißen Kämme des ewigen Eises. Durch die weite Ferne zwar bescheiden von ihrer gewaltigen Höhe hinabgedrückt, dienen sie dem kundigen Auge doch als schöne Orientirungsmarken in der endlosen Wüste von Gebirgsketten und Steinwänden.

Doch dem Heimkehrenden ziemt es auch den Blick nach der anderen Seite zu wenden, dem Wege zu, der ihn wieder nordwärts führt. Da ist allerdings nicht viel Großartiges zu sehen, aber dennoch erfreut er sich an den fruchtbaren reich bevölkerten Berglandschaften Schwabens, an den weiten Waldrevieren, welche den Zug der Alb dicht bedecken. Es kommt selten ein Lustwanderer in diese Fluren und Thäler, höchstens dringt ein Rudel wanderlustiger Tübinger Studenten einmal bis nach Oberschwaben vor, man hat eben Schöneres so nah, daß die bescheidenen Reize dieser Landschaften unbeachtet bleiben. Wir bereuen es nicht ihnen einige Marschtage gewidmet zu haben; auch ohne das besondere Interesse an dem Stammlande unserer Herrscherfamilie waren sie keine verlorenen, denn die schwäbische Alb ist ein frisches freundliches Land, so recht zum Umherstreifen zwischen herrlichen Wald- und freundlichen Felsthälern geschaffen. Wenige Stunden vom Bodensee an dem badischen Landeszipfel, welcher als Seekreis von Constanz aus sich nach Württemberg hineinschiebt, bezeichnet ein preußischer Grenzpfahl mit dem gespreizten heraldischen Adler den Eintritt in das Ländchen, mit dem Preußen schon längst den Main überschritten hat, durch dessen Besitz es allein ein formelles Recht der Mitgliedschaft in jedem etwa geplanten Südbund in Anspruch nehmen könnte. Das kleine Gebiet mit seinen zwei Hauptstädten ist dem Anscheine nach ein ärmliches, wenig ergiebiges Bergland, der kahle Jurakalk tritt unter der dünnen Erdkrume überall, selbst auf offenem Ackerfeld oft zu Tage, zum größten Theil liegt er auf der breiten Hochfläche der Alb, die gegen die üppige Fruchtbarkeit der Thäler und niederen Ebenen hart contrastirt. So ist der Eindruck, den man von diesem entlegenen Stückchen Vaterland beim Eintritt empfängt, kein besonders günstiger; etwas freundlicher und belebter wird die Landschaft, sobald der Weg von der sterilen Hochfläche sich dem anmuthigen Wiesenthal der jugendlichen Donau nähert, die hier, ein kleiner stiller Bach, den Höhenzug durchschneidet, um über Ulm hinweg in die bayrische Ebene zu gelangen. Drüben am anderen Ufer, wo das Thal sich wieder zu einer schmalen Schlucht verengt, liegt an hohem Felsrande das Schloß von Sigmaringen, von seinen Grundmauern steigt das kleine Städtchen den Berg hinab bis zum Ufer des Flusses. Von Weitem nimmt diese Hauptstadt, die ehemalige Fürstenresidenz, die jetzige Regierungsstadt, sich ganz schmuck aus; das aus vielen ungleichartigen, an einander geklebten Gebäuden mit verschiedenen Giebeln, ungleicher Mauerhöhe, vorspringenden Ecken, bestehende Schloß, von dem eine neue schmucke Kirche bis auf den äußersten Abhang hinausspringt, imponirt dem Auge durch seine ziemlich rohe aber kraftvolle Architectur; andere größere Gebäude maskiren die innere Dürftigkeit des armseligen Städtchens. Ueber diese bleibt kein Zweifel, so bald man den ersten Schritt durch die ungepflasterten Gassen macht. Es mag allerdings für halbe Verbannung gelten, wenn der Staat einen seiner höhern Beamten mit der Ausübung der Regierungsgewalt in diesem verlassenen Erdenwinkel betraut. Das Schloß mit den Sammlungen von Waffen, Bildern, Alterthümern, das Gewölbe mit den grausigen Marterwerkzeugen, welche das heilige Gericht zur Erpressung von Geständnissen anwendete, diesen Strecklagern, auf denen jedes Glied des Körpers durch Schrauben und Walzen aus seinen Fugen gerissen wird, diesen Stühlen, an denen Sitz, Lehne und Seitentheile mit spitzen scharfen Pflöcken gepolstert sind, welche bei jedem Druck, mit dem man das unglückliche Opfer fester schnallt, sich tiefer ins Fleisch treiben, alle diese Dinge besieht sich der Fremde wohl als die einzigen Merkwürdigkeiten der Hohenzollern'schen Ahnenstadt, aber für die Mitglieder eines Regierungscollegiums kann das doch auf die Dauer wenig Reiz haben. Das Städtchen selbst ist von einer entsetzlichen Schlichtheit und Stille, es besitzt kaum einen gastlichen Ort, dessen Einrichtung und Verpflegung die bescheidensten Ansprüche befriedigt. Jetzt sah es noch ziemlich lebhaft aus, eine geistliche Lehranstalt feierte ihr Jubiläum und dazu waren von weit und breit die ehemaligen Zöglinge, vorwiegend schwarzrockige katholische Priester, hergekommen, um in der festlich mit Kränzen und Fahnen ge-

Landestheile bezüglicher Gesetzentwurf zur Regulirung des Erbes-Legitimationswesens vorgelegt werden. — Dem Vernehmen nach werden die Wohlthaten des schleswig-holsteinschen Pensionsgesetzes auch denjenigen Offizieren und Militärbeamten, welche nach ihrem Ausscheiden aus der schleswigholsteinischen Armee in preußische Militärdienste übergetreten sind, in Anrechnung auf ihre demnächstige Pension zu Gute kommen. — Die Personen Bezeichnung hiesiger Zeitungen (es wurde u. A. ganz bestimmt Graf zur Lippe genannt) für die erledigte Chefpräsidenten-Stelle der Oberrechnungskammer sind völlig aus der Luft gegriffen. Die Besetzung dieser Stelle erfolgt durch den König auf den Vorschlag des Staatsministeriums und hat sich letzteres voraussichtlich noch gar nicht mit dieser Frage beschäftigt.

— [Die neuesten Berichte über das Befinden des Grafen Bismarck], schreibt man der „K. Z.", lassen erkennen, daß die Wirkungen seines letzten Unfalles durch Sturz mit dem Pferde doch nur sehr allmälig schwinden. Bis vor wenigen Tagen mußte der Graf liegen, seitdem macht er ohne große Anstrengungen kleine Promenaden in seinem Garten. Es läßt sich augenblicklich gar nicht bestimmen, wann Graf Bismarck im Stande sein wird, nach Berlin, geschweige denn in ein englisches Seebad zu reisen.

— [Widerlegungen.] Der officiöse Correspondent der „Schl. Ztg." beschäftigt sich mit der Widerlegung verschiedener Gerüchte. Er stellt in Abrede, daß man in Berlin den Besuch des franz. Kaiserpaares in nächster Zeit erwarte. Auf Erfindung soll es ferner beruhen, daß für die preuß. Regierung in Horsens größere Pferdeeinkäufe gemacht werden. Auch das wieder aufgetauchte Gerücht, daß Herr v. Roon demnächst Bundeskriegsminister werden soll, wird von ihm in Abrede gestellt. „Irrig, sagt er, ist auch die Angabe, daß der preuß. Landtag bereits am 15. October eröffnet werden würde. Ueber die Einberufung desselben ist noch gar nichts festgestellt. Vor Allem müssen erst die Provinziallandtage ihre Sitzungen abgehalten haben, was vor Ende October nicht der Fall sein dürfte. Daher darf man den Zusammentritt des Landtags nicht vor Anfang November erwarten.

— [Der Postvertrag mit Holland] ist ratificirt und wird mit dem 1. Oct. in Kraft treten. Derselbe entspricht dem mit Belgien abgeschlossenen Vertrage. Das Porto für den einfachen frankirten Brief beträgt 2 Sgr.

— [Recognoscirung.] Unter der Leitung eines preußischen Generals wird in diesem Monate in der Pfalz eine Terrain-Recognoscirung vorgenommen, an welcher sich auch badische und würtembergische Generalstabsoffiziere betheiligen werden. (Voss. Z.)

— Bei der heute Mittag stattgehabten 14. Serien-Ziehung der Preußischen Prämien-Anleihe von 1855 (100 Thaler-Loose sind folgende 37 Serien gezogen worden: Serie No. 35 40 45 69 107 158 167 196 240 254 256 283 300 309 387 408 433 448 488 590 663 666 703 707 787 803 829 999 1066 1191 1217 1295 1299 1361 1367 1483 1494. Die in diesen Serien enthaltenen 3700 Stück Prämienscheine kommen am 1. April 1869 mit je 113 Rt. zur Auszahlung. (B. B.-Z.)

— [In der K. Central-Turnanstalt] wird hier am 1. October d. J. wiederum ein sechsmonatlicher Cursus für Lehrer beginnen. Der gesammte Unterricht wird bekanntlich unentgeltlich ertheilt, eine außerordentliche Staatsbewilligung den Auszubildenden aber nicht gewährt. Im Amte befindliche Lehrer haben übrigens die Erlaubniß der Ortsschulbehörde zur halbjährigen Unbrechung ihrer Wirksamkeit einzuholen.

— Der Landtags-Abg. für den 1. Kölner Wahlbezirk (Stadt Köln), Eisenbahn-Director Kühlwetter (nat.-lib.), hat sein Mandat niedergelegt.

Stettin, 15. Septbr. [Wieder ergriffen.] Heute früh wurde der Premierlieutenant Helm vom 2. Pomm. Landw.-Regt. No. 9, von Stralsund aus als Deserteur auf die hiesige Hauptwache abgeliefert. Er versah als ältester Lieutenant Adjutantendienste beim ersten, in Stargard garnisonirenden Bataillon, entwich von dort ungefähr um Ostern d. J. mit der Bataillonskasse und ist in Schweden ergriffen. (Ostf.-Z.)

Kiel, 14. Sept. [Der König] beantwortete bei Vorstellung der Spitzen der Behörden die Anrede des Grafen Reventlow folgendermaßen: „Ich danke Ihnen für Ihre guten Wünsche, für Ihre Versicherungen und für Ihre Zuversicht in die Zukunft." An Alle gewendet: „Wie viele Wirren haben überstanden werden, wie erschütternde Weltereignisse haben eintreten müssen, ehe wir in den Hafen eingelaufen sind, ehe Sie mir diese Worte sagen, ehe ich sie hören konnte. Wir befinden uns in einer Uebergangsperiode und unterliegen den unvermeidlichen Wirkungen einer solchen! Es ist unsere Aufgabe, ein Land mit eigengearteten Institutionen dem größeren Preußen so zu assimiliren und zu gewinnen, daß die bewährten preußischen Institutionen ihm zum Wohle gereichen. Wir können uns das gegenseitig erleichtern, wenn Sie mir mit Vertrauen entgegenkommen, wenn Sie mir die Keime pflegen helfen, die ich schon gelegt und die ich auch weiter zu legen gedenke, deren Früchte zu ernten ich aber wohl meinen Nachfolgern werde überlassen müssen." Zu dem Repräsentanten des geistlichen Consistoriums Dr. Mommsen gewendet, sagte der König: „Ich kann Ihnen nur wiederholen, was ich bei gleicher Veranlassung in Hannover und Kassel gesagt: Aus voller Ueberzeugung der Union zugethan, weil ich in ihr die beste Gewähr und Bürgschaft für den Frieden unter den evangelischen Confessionen erkenne, wie es mein in Gott ruhender Vater gethan, bin ich doch weit entfernt von dem Gedanken, irgend einen Zwang anwenden zu wollen; ja ich würde sogar eine Ueberredung mißbilligen, wenn sie nicht durch die Sache und die Zwecke der Union selbst herbeigeführt wird. Von Herzen werde ich zu allen Zeiten die Union ebenso lebhaft wünschen, als ich überhaupt den Frieden auf religiösem Gebiete wünsche, aber ich werde nie etwas anordnen, was wie ein auferlegter Zwang gefühlt oder gedeutet werden könnte." — Dem Repräsentanten der Universität, Rector Professor und Kirchenrath Lüdemann, welcher die wünschenswerthe Erhaltung des Friedens betonte, erwiderte der König: „Daß ich Sie als die Repräsentanten einer Universität, die sich von jeher eines guten wissenschaftlichen Rufes erfreut, heute ebenfalls vor mir sehe, ist mir besonders angenehm. Wie meine Vorfahren an der Krone die Pflege der Wissenschaften stets als eine ihrer Hauptaufgaben betrachteten, so werde auch ich thun, was in meinen Kräften steht, um die weitere Entwickelung und Blüthe der Universität Kiel zu fördern. Was Ihren Wunsch für Erhaltung des Friedens betrifft, so kann diesen wohl Niemand lebhafter theilen, als ich, denn es ist für einen Souverän etwas sehr Schweres und vor Gott Verantwortliches, wenn er sich gezwungen sieht, das folgenschwere Wort „Krieg" auszusprechen, und doch giebt es Verhältnisse, wo er sich einer solchen Verantwortlichkeit nicht entziehen kann, nicht entziehen darf. Sie selbst sind in diesem Lande Zeuge gewesen, daß die Nothwendigkeit zu einem Kriege an einen Fürsten, wie an eine Nation herantreten kann, ja, daß wir uns heute vertrauend und mit gutem Willen einander gegenüberstehen, ist erst durch Krieg ermöglicht worden. Uebrigens sehe ich in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens und sage das zu Ihrer Beruhigung. Was Sie aber noch mehr beruhigen wird, das ist der Blick auf die mit Ihnen hier versammelten Repräsentanten meiner Armee und meiner Marine, dieser Kraft des Vaterlandes, welche bewiesen hat, daß sie sich nicht scheut, einen ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzufechten." (W. T.)

England. London, 15. Sept. [Tagesbericht.] Die Königin präsidirte gestern einem Cabinetsconseil, und empfing alsdann den nordamerikanischen Gesandten, Reverdy Johnson, welcher durch den Minister des Aeußern, Lord Stanley, in Windsor eingeführt wurde, behufs Entgegennahme seiner Beglaubigungsschreiben. — Die Königin ist mit den Prinzessinnen gestern Abends nach Balmoral abgereist. — Der „Times" zufolge hat nur eine Firma in London ein Telegramm aus Peru erhalten; dasselbe lautet folgendermaßen: „Lima, 22. Aug. Arequipa ist durch Erdbeben zerstört, Iquique desgleichen durch die See, Zollhaus Arica gänzlich verwüstet, Selves und Tacna unversehrt." — Der „Morning Herald" meldet, daß der Leibarzt der Königin Victoria, Dr. Jenner, welcher nach Brüssel berufen war, das Ableben des Kronprinzen von Belgien in kürzester Frist in Aussicht gestellt. Der König habe die Berufung eines Familienrathes nach Brüssel beschlossen, zu welchem auch Mitglieder der Orleans'schen Familie sowie ein Bruder des Kaisers Franz Joseph erwartet werden. (N. T.)

— 12. Sept. [Wahlagitation.] Nicht alle Herren vom Oberhause denken über das Recht, das ihnen als Gutsherren über das politische Gewissen ihrer Pächter zusteht, so freisinnig wie Lord Russel nnd der Herzog von Wellington. In Woodstock, woselbst Scott einen seiner herrlichsten Romane spielen ließ, ist gegenwärtig der Herzog v. Marlborough gewaltiger Grundherr und sein Gutsverwalter agitirt dort aus Leibeskräften für einen toryistischen Candidaten. Darauf hin wandte sich der liberale Candidat (Brodrick) brieflich an den Herzog, mit der bescheidenen Bitte, zu erklären, daß besagter Verwalter nicht in seinem Auftrage agitire, d. h. drohe oder einschüchtere, oder durch allerhand Zusagen ködere. Deß weigerte sich aber der edle Herzog und schrieb zur Antwort, daß er sich auf eine derartige Correspondenz nicht einlassen könne. Sehr nobel aber sehr unpolitisch vom Herzoge, der obendrein Minister ist.

— [Der wohlbekannte „Vater Ignatius"], welcher einen sogenannten „anglicanischen Benedictiner-Orden" gegründet hat, hält in einer Kirche im Lombardstreet, dem Hauptquartier der Banquiers, eine Reihe von Predigten, und zieht durch seine scharfe Geißelung der menschlichen Schwächen eine große Menge Kaufleute von ihren Geschäften in das Gotteshaus. Dasselbe ist jedesmal gedrängt voll, und an den Thüren entspinnt sich nicht selten ein Kampf um den Eintritt. Gestern war dies in erhöhtem Grade der Fall; hatte doch „Vater Ignatius" in seiner letzten Predigt Lombardstreet mit Jericho verglichen; nur sei erstere noch schlimmer, sintemal Jericho nie ein goldenes Kalb errichtet habe, um sich anbetend vor ihm niederzuwerfen. Hunderte von anständigen Leuten drängten sich am Eingange, und als ihnen der Zutritt unmöglich wurde, warteten sie draußen das Ende der Predigt ab, um den Pater mit einer Tracht Prügel zu bewillkommnen. Der schlaue Ignatius aber stieg vor der Kirchenthür flugs in seine Droschke und sauste davon; die Umstehenden erhoben ein gewaltiges Pfeifen und Zischen, Heulen und Rufen und folgten der davoneilenden Droschke eine lange Strecke nach, bis die Polizei einschritt und den modernen Abraham à Santa Clara von seinem unbequemen Gefolge befreite.

—[Ein fürchterlicher Schiffsunfall] hat sich am Mittwoch an der Ostküste, nicht weit von Withernsea zugetragen. Etwa um 6 Uhr Morgens bemerkten Küstenwächter einen brennenden Dampfer auf offener See. Ein Lebensrettungsboot wurde sofort bemannt und dem Fahrzeuge zur Hilfe gesandt. Aber ehe das Boot das brennende Schiff erreichen konnte, welches etwa 11 Meilen von der Küste entfernt war, wurde letzteres von den Wellen verschlungen. Diejenigen, welche das schreckliche Schauspiel von der Küste aus beobachteten, sahen eine Feuermasse — und einen Augenblick später nichts als die bewegte See. Das Lebensrettungsboot fand keine lebende menschliche Seele vor; man vermuthet aber, daß die Bemannung des Dampfers beim Entstehen des Brandes sich auf eines der vielen in der Nähe befindlichen Schiffe gerettet haben dürfte.

Plymouth, 14. Sept. [Westindische Post.] Der Dampfer „Shannon" ist mit 52,748 Pfd. Sterl. in Contanten hier eingetroffen. Die Passagiere, welche von Peru kommen, halten die Angaben über die Schäden, welche das Erdbeben verursacht haben soll, für übertrieben. Der Erdstoß vom 13. August wurde in Lima um 5 Uhr, in Callao um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags gefühlt, zwischin 8 und 10 Uhr Abends wurden geringere Erdstöße empfunden. Von Callao aus wurden ungeheure Flutswogen gesehen, worauf die peruanischen und französischen Kriegsschiffe die nächsten Seehäfen aufsuchten. Ein Verlust an Menschenleben ist hier nicht zu beklagen, doch haben mehrere Kauffahrteischiffe Schaden erlitten. Auch in der Hafenstadt Payta wurde ein Erdstoß gefühlt; derselbe hatte jedoch keinen Verlust an Menschenleben oder Schiffen zur Folge. In den Hafenstädten von Callao südwärts bis Valparaiso erwartete man harte Erdstöße. — Die mit dem „Shannon" eingetroffenen Nachrichten reichen nur bis zum 14. August. — Auf den Westindischen Inseln ist die Ernte besser ausgefallen als sonst. Der Gesundheitszustand ist günstig; in Havanna ist die Cholera im Abnehmen begriffen. — In Hayti dauert der Kampf fort; Salnave behauptet sich. Als derselbe das großbritannische Geschwader besuchte, wurde er mit königlichen Ehren empfangen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 15. Sept. [Tagesbericht.] Der Kaiser begiebt sich am 16. d. nach dem Lager von Lannemazan, übernachtet in Pau und kehrt am 17. d. nach Biarritz zurück. — Verschiedene Journale bringen Gerüchte über den Eintritt von Lavalette und Drouyn de Lhuys in das Ministerium. — Die „Presse" veröffentlicht eine Correspondenz zwischen dem amerikanischen Gesandten in Konstantinopel und Fuad Pascha, aus welcher hervorgeht, daß die türkische Regierung dem Admiral Farragut die Einfahrt in die Dardanellen auf der Fregatte „Franklin" gestattet habe, um durch diese sonst nur zu Gunsten fürstlicher Personen gemachte Ausnahme zu bezeugen, daß die Pforte mit der nordamerikanischen Union die besten und freundschaftlichsten Beziehungen unterhalte und auch fernerhin unterhalten wolle. — Der „Moniteur" meldet, daß die dem Director des „Journal des Postes", Louis, ertheilte Conzession zur Legung eines französisch-algerischen Kabels wegen Nichterfüllung der durch die Conzession auferlegten Bedingungen zurückgezogen worden ist. (W. T.)

Rußland. [Von der polnischen Grenze] schreibt man der „Schl. Ztg.": Die Enthüllung des Polendenkmals in Rapperswyl hat bei den Russen viel Unmuth erregt, namentlich empört es dieselben, daß die Czechen solche Theilnahme gezeigt haben, ja daß sogar die Führer der Slawophilen, Rieger und Palacki, welche noch vor Kurzem bei dem ethnographischen Congreß in Moskau so eifrig Rußland das Wort redeten, zustimmende Adressen gesandt haben. Der „Golos" macht seinem Unmuth in einem heftigen Artikel Luft, in welchem er sich sogar zu Drohungen versteigt, indem er sagt, daß Rußland seine Freunde zu belohnen, aber auch seine Feinde zu züchtigen wisse, und den Czechen warnende Beispiele aus der Geschichte Polens vorführt. — Die Sache der Charkower Banknoten-Fälschung ist in eine neue Phase getreten. Bekanntlich waren in dieser Sache reiche, selbst hochgestellte Personen compromittirt; da jedoch einer der Angeklagten die ganze Schuld auf sich genommen hat, sind alle übrigen, selbst notorisch als Mitschuldige bekannte, freigesprochen worden. Wie es scheint, sind jedoch dieselben den Verpflichtungen, welche sie ihrem Sündenbock gegenüber eingegangen sind, nicht nachgekommen, denn derselbe hat neue Enthüllungen gemacht, worauf zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben.

Italien. Florenz, 14. Sept. [General Escoffier] wird zum Militär-Commandanten von Ravenna ernannt und gleichzeitig mit den Obliegenheiten des Präfecten der Provinz betraut werden. Er wird die Vollmacht erhalten, die erforderlichen militärischen Maßregeln auch auf die andern Provinzen der Romagna auszudehnen, in welcher die öffentliche Sicherheit gefährdet ist. Es sollen fortan in der Romagna energische Schritte geschehen, um die öffentliche Ordnung wieder herzustellen und die früheren zahlreichen Verbrechen nnd Unruhen zu unterdrücken. (N. T.)

— [Blinder Lärm.] Am 6. Sept. waren in Rom starke Abtheilungen von Truppen in den Casernen consignirt und in der Engelsburg war Alles zum Losschlagen bereit. Der „Monde" erklärt diesen blinden Lärm dadurch, daß die französische Regierung von Paris aus durch ihren Geschäftsträger der päpstlichen Regierung Mittheilung gemacht hatte, „sie habe durch ihre an verschiedenen Punkten der Halbinsel thätigen zahlreichen Agenten erfahren, daß die Einheitspartei am 6. Sept. gegen Rom etwas im Schilde führe." Garibaldi aber kam nicht.

Spanien. Madrid, 14. Sept. General Dulce ist wieder genesen. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 14. Septbr. [Kammereröffnung.] Heute ist die außerordentliche Session des Senats und der Deputirtenkammer eröffnet worden. In der bei der Eröffnung verlesenen fürstlichen Botschaft wird hervorgehoben, daß die gegenwärtige Session in Gemäßheit des Art. 95 der Verfassung, wonach binnen drei Monaten nach jeder Auflösung die uenen Kammern zusammentreten müssen, berufen worden sei. Im Senat kommt die Eisenbahnfrage zur Verhandlung; die Deputirtenkammer beschäftigt sich mit dem Budget pro 1869. (W. T.)

Danzig, den 16. September.

* [Frachtermäßigung.] Mit dem 26. August c. ist für den directen Verkehr zwischen Hamburg einerseits und den Eisenbahn-Stationen Königsberg, Elbing, Danzig, Bromberg, so wie den russischen Stationen St. Petersburg, Pskow, Ostrow, Dünaburg, Wilna, Kowno, Grodno, Bialystock, Riga, Polotzk, Witebsk andererseits eine Ermäßigung der Fracht eingetreten.

* [Ein Ertrunkener.] Im Stadtgraben hinter der Militär-Schwimmanstalt ist ein Leichnam gefunden. Der Ertrunkene ist ein Mann von ca. 70 Jahren.

* [Gestohlen.] Bei dem Brande in Schloß Kyschau (Kr. Berent) am 11. d. M. ist ein Pappkästchen mit Sammet ausgelegt, gestohlen. Dasselbe enthält: 1 goldene Spindeluhr mit silbernem Zifferblatt, 1 goldene Damenuhr mit langer goldener Kette, 1 goldenen Ring mit Kapsel gez. A. E., 1 goldenen Siegelring mit Jaspisstein gez. A. E., 1 Paar Ringe mit Granaten, 1 desgl. zu öffnen gez. E. Z., 1 silberne Nadelbüchse, 1 silb. Riechdöschen, 9 Paar goldene Ohrringe.

Marienburg, 15. Sept. [Neue Zeitung.] Heute ist die erste Probenummer der vom 1 October c. ab jeden Mittwoch und Sonnabend hier erscheinenden „Nogat-Zeitung" (Verlag von A. Bretschneider) ausgegeben worden. Das Blatt stellt sich die Aufgabe, „neben umrißweiser Mittheilung der politischen Ereignisse und Mittheilung von Erzeugnissen der neueren Literatur, besonders den Sinn für die praktische

---

schmückten Stadt der Erinnerung an die sorglose Pennalzeit einen Schoppen oder mehrere zu opfern.

Das Beste was Sigmaringen bietet, und in der That ein reizender Punkt, will ein Stündchen vor der Stadt aufgesucht sein. Aufwärts im Donauthal liegt das fürstliche Schloß von Inzighofen, sein Park zieht sich fast ½ Stunde lang an der steilen bewaldeten Felsenwand hin, welche der kleine Fluß hier durchwaschen hat. Diese Vereinigung von Felsen, Wasser und herrlichem Walde wurde von einer fürstlichen Naturfreundin zu dem wundervollsten Parke umgeschaffen. Ohne Einfriedigung oder sonstige Schranken steht die Anlage jedem Besucher offen, breite Kieswege leiten vom Schlosse aus durch das dichte schattige Grün immer am hohen Ufer entlang zu freundlichen Plätzchen, von denen man den Lauf des Flusses bis zur Stadt hin verfolgen kann. Bald aber werden die Bildungen des weiß schimmernden Jurakalks kühner und malerischer, hier hat ihn das Wasser zu einer Grotte ausgehöhlt, dort ließ er eine einsame Nadel von Stein stehen und theilte seinen Lauf um sie mit zwei Armen zu umschließen; etwas weiter durchreißt eine tiefe düstere Seitenschlucht die Wand, an der wir auf kunstvollen, sinnreich angelegten Wegen bald auf- bald absteigen, drüben leuchtet von einer aus dem dunklen Grün an den äußersten Uferwand hervortretenden Felswand der Namenszug der Schöpferin in goldener Schrift hervor und etwas weiter, auf der Höhe der Waldberge, dient ein niedliches Capellchen als letzter Augenpunkt. Brückchen, Stege und Treppen führen kreuz und quer durch dieses reizende Parkgebiet, bald schwebt man auf zierlichen Holzstegen über den Wipfeln der hohen Eiche und Buche, die den Grund füllen. bald ladet auf vorspringendem Fels ein geschützter Ruhesitz zu längerem Verweilen ein. Die klare dunkelgrüne Donau, die wenige Stunden oberhalb in den Schloßgarten zu Donaueschingen aus blumigen Rasen hervorquillt, legt ihren kurzen Lauf bequem und mühelos zurück. Man bemerkt kaum, daß sie fließt, unter diesen Felsen weitet sie sich zu einer Reihe kleiner Seen und Buchten aus, Bäume und Gestein können in dem klaren bewegungslosen Spiegel zu ihren Füßen stets ihr Bild erblicken. Hätte Sigmaringen nicht diesen Park von Inzighofen, dem sich oberhalb noch einige weitere hübsche Waldlandschaften anreihen, so wäre der Ort ein gar trauriger Aufenthalt. (Schluß folgt.)

Anwendung der im öffentlichen Leben unserer Nation herangebildeten Grundsätze auf die engeren Gebiete der Provinz, des Kreises, der städtischen und ländlichen Communen zu heben und zu schärfen". Die „Nogat-Zeitung" will sich „zwar unabhängig von den bestehenden politischen Parteien hinstellen, ohne aber dabei von denjenigen Grundsätzen irgendwie abzuweichen, welche durch den Drang nach politischer Freiheit und im Kampfe um dieselbe als Grundlage für ein gesundes, praktisches und communales Leben gewonnen und nicht nur festzuhalten, sondern in steter Arbeit weiter fortzubilden sind".

Königsberg, 15. Sept. [Der alte Pestalozziverein] hielt am Sonnabend seine statutenmäßige Generalversammlung ab, in welcher sich die segensreiche Wirksamkeit desselben auch im verflossenen 7. Vereinsjahre dokumentirte. Zwar hat, wie aus dem Geschäftsberichte und aus dem Kassenberichte hervorgeht, das vergangene Nothjahr schwer auf dem alten Pestalozziverein gelastet, dessen Einnahmen sowohl als Ausgaben im Vergleiche zu den Vorjahren diesmal viel geringer, ungefähr um ein Drittel verkürzt sind, aber nichts desto weniger war derselbe im Stande, vom 1. Juli 1867 bis dahin 1868 eine Anzahl von 236 Lehrerwaisen in 121 Familien mit etwa 937 Thlrn. zu unterstützen und überhaupt in diesem Jahre 1134 Thlr. zu verausgaben. Im Ganzen hat der Verein während seines siebenjährigen Bestehens 14,020 Thlr. ausgegeben, wovon 6970 Thlr. zu Unterstützungen verwendet wurden und der Rest von etwa 7000 Thlrn. das Grundvermögen bildet. Der Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Das öffentliche Organ des Vereins wird auch künftig die Berliner Schulzeitung sein. Wir können zur allgemeinen Förderung dieser ganz Ost- und Westpreußen zu Gute kommenden verdienstvollen Stiftung nur recht dringend hiermit auffordern. (K. H. Z.)

— [Bestätigung.] Der Apotheker Hr. Schlüter, von der Stadtverordneten-Versammlung zu Königsberg als unbesoldeter Stadtrath erwählt, ist von der K. Regierung als solcher bestätigt worden. Als Hr. Schlüter vor etwa 2 Jahren der K. Regierung als gewählter Stadtrath präsentirt wurde, versagte dieselbe die Bestätigung der Wahl. (K. H. Z.)

— [Anträge auf Verlegung der katholischen Feiertage.] In dem landwirthschaftlichen Verein in Czerwinsk kam die Sprache auf die Nachtheile, welche die verschiedenen katholischen Feiertage für die evangelischen Landstriche dadurch mit sich bringen, daß 6—8 Arbeitstage ausfallen, und zwar gerade in Zeiten drängender Arbeit, wie Frohnleichnam und Petri Pauli in der Heuernte. Der Verein sprach deshalb den lebhaften Wunsch aus, sämmtliche katholische Feiertage auf die nächsten Sonntage verlegt zu sehen. Wie wir hören, sind auch aus der Provinz Posen ähnliche Anträge bereits an maßgebenden Stellen eingereicht. (E. B.)

Vermischtes.

— [Friedrich Haase] begiebt sich im Februar n. J. auf 6 Wochen nach Newyork, woselbst er von der Direction des dortigen Stadttheaters zu 24 Gastvorstellungen engagirt ist. Die Unterhandlungen dazu fanden seit zwei Jahren statt, und entschloß sich Hr. Haase erst jetzt, den Contract zu acceptiren, nachdem die Direction ihm, wie der „Th.-D." mittheilt, die 24 Vorstellungen innerhalb oben erwähnter Zeit mit 12,000 Dollars garantirte und ihm drei Benefize ohne Kostenabzug bewilligte. Außer der Garantie erhält Hr. Haase jeden Abend den etwaigen Mehrbetrag der halben Einnahme. Der Contract ist notariell abgefaßt, und durch das Königl. preuß. Consulat in Newyork legalisirt.

Warmbrunn, 13. Sept. [Der zeitherige Besitzer von Kynast und Greifenstein,] Graf Leopold Schaffgotsch, hat sich mit der früheren Schauspielerin Frl. Bartz vermählt und in Folge dessen den Besitz seinem jüngeren Bruder abgetreten. Das junge Paar nimmt seinen Wohnsitz in Düsternbrook bei Kiel.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. September. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Sept. .	66	65¾	3½% ostpr. Pfandb.	78⁴/₈	78⁴/₈
Roggen höher,			3½% westpr. do.	76²/₈	76
Regulirungspreis	56¼	55⅝	4% do. do.	82⁶/₈	82⁶/₈
Sept.	56⅜	55⅝	Lombarden . . .	107⁴/₈	109²/₈
Frühjahr . . .	52⅜	52	Lomb. Prior.-Ob.	217⁴/₈	218⁴/₈
Rüböl, Sept. . .	9 5/12	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	53⁵/₈	54¹/₈
Spiritus schwankend,			Oestr. Banknoten	88	88⁴/₈
Sept.	19 5/12	19 11/12	Russ. Banknoten.	82⅞	83²/₈
Frühjahr . . .	17¾	17⅞	Amerikaner . . .	76	76
5% Pr. Anleihe .	103⅛	103⅛	Ital. Rente . . .	51⁶/₈	52¹/₈
4½% do.	95⁶/₈	95⁶/₈	Danz. Priv.-B. Act.	107	108²/₈
Staatsschuldsch. .	82⁶/₈	82⁶/₈	Wechselcours Lond.	—	6.24²/₈

Fondsbörse: fest schließend.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Effekten-Sozietät. Sehr flau auf Pariser Schlußcourse und Wiener Abendbörse. Amerikaner 75⅛, Creditactien 212½, 1860er Loose 72⅜, Lombarden 188¼, Staatsbahn 257¼.

Wien, 15. Sept. Abend-Börse. Baisse. Creditactien 207, 70, Staatsbahn 250, 00, 1860er Loose 81, 90, 1864er Loose 91, 30, Galizier 208, 00, Lombarden 183, 50, Napoleons 9, 22.

Hamburg, 15. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco mehr beachtet. Weizen auf Termine fest. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. 126 Bancothaler Br., 125½ Gd., pr. Septbr.-Octbr. 122½ Br., 122 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 119½ Br. 118½ Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. 94 Br., 93½ Gd., pr. Septbr.-Octbr. 93 Br. 92 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 91½ Br., 91 Gd. Rüböl geschäftslos, loco 20⅜, pr. Septbr.-Octbr. 20⅝, pr. April-Mai 21¼. Spiritus matt, pr. Septbr. zu 28¾ angeboten. Kaffee lebhafter, verkauft 11,500 Sack Santos schwimmend. Zink stille. Petroleum matt, loco 12⅞, pr. Oct. 13¼. — Regenwetter.

Bremen, 15. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5⅞, pr. Octbr. 5 11/12, pr. Novbr. 6. Geschäftslos.

Amsterdam, 15. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October fest 203, sonst geschäftslos. — Trübes Wetter.

London, 15. September. (Schlußcourse.) Consols 94. 1% Spanier 33⅞. Italienische 5% Rente 51⅛. Lombarden 16½. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 39. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. pr. 1882 72¼. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10½ a 10¾ Sch. Frankfurt 120½. Wien 11 fl. 77½ Kr. Petersburg 32 1/16.

London, 14. Sept. Viehmarkt. Von Rindern waren 4400, von Schafen 24,000 St. am Markte. Der Handel in Rindern war sehr lebhaft. Englische sowie fremde Zufuhren jedoch klein.

Liverpool, 15. Sept. (Schlußbericht.) 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 6173 Ballen, davon ostindische 5689 Ballen. Stimmung sehr flau. 3 Ladungen aus Bombay eingetroffen. Middling Orleans 10 3/16, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 7⅛, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6⅝, new fair Oomra 7½, good fair Oomra 7⅞, Pernam 10¼.

Paris, 15. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 70, 30 — 70, 07½ — 70, 10. Italienische 5% Rente 52, 32½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 551, 25, Oesterr. ältere Prioritäten 260, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 258, 00. Credit-Mobilier-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten 217, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅝. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 15. Sept. Mehl pr. Septbr. 71, 50, Hausse durch Speculation, pr. Novbr.-Decbr. 62, 75 ruhig. Rüböl und Spiritus unverändert. — Schönes Wetter 23½ Centigrad Wärme.

Antwerpen, 14. Sept. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr. Sept. 47½, pr. Octbr-Decbr. 48½.

Newyork, 14. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44, Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111½, 10/40er Bonds 104¾, Illinois 143, Eriebahn 47, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 30, Mais —, Mehl (extra state) —. — Angekommen: Die Dampfer „City of Cork", „Helvetia", „Nebraska".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 490—600.
Roggen pr. 4910℔ 125—130℔ fl. 390—405.
Gerste pr. 4320, große 118—121℔ fl. 360—381; kleine 109℔ fl. 342.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 426—438.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 480.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/136/138℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 130—132—133℔ von 67—67½—68 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.
Etwas regere, jedoch nicht allgemeine Kauflust und weniger reichliche Zufuhren waren am heutigen Weizenmarkte Veranlassung, daß verkaufte 300 Last Weizen etwas höhere Preise als gestern brachten. Bezahlt für bezogen 134℔ fl. 490, roth 136℔ fl. 535, fl. 540, bunt 132, 133, 134℔ fl. 540, fl. 545, fl. 550, hellbunt 130, 130/1℔ fl. 570, fl. 575, hochbunt glasig 134, 136℔ fl. 580, fl. 582, fl. 590, fl. 595, feinsten 137, 141℔ fl. 600, weiß 134℔ fl. 625, alt weißbunt 127/8℔ fl. 600 pr. 5100℔. Roggen fest 125℔ fl. 390, fl. 393, 127/8℔ fl. 398, 129/30℔ fl. 399, 130℔ fl. 402 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen fl. 426, fl. 438 pr. 5400℔. — Große Gerste 118℔ fl. 360, bessere 115/6℔ fl. 378, 120, 121℔ fl. 381 pr. 4320℔. — Spiritus geschäftslos.

Elbing, 15. Septbr. Witterung: kalt mit Regenschauern. — Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt besetzt 134 bis 135℔ 95 Sgr. pr. Schfl., do. dunkelbunt 132℔ 90 Sgr. pr. Schfl., do. roth 136℔ 95 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 128℔ 63 bis 63½ Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste do. kleine weiße 108—111/12℔ 58—60½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 33—36 Sgr. pr. 50 Z.-℔. — Erbsen weiße, Mittelwaare, 70 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie Rthl. 20⅝ pr. 8000% Tr.

Im Bericht vom 11. d. ist Roggen 128℔ irrthümlich 63½ Sgr. pr. Schfl. notirt, es soll heißen pr. 80 Z.-℔.

Königsberg, 15. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 136℔ 96 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 132/33℔ 91½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 90 bis 98 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 127/28℔ 67 Sgr. bez., 129℔ 67¼ Sgr. bez., 131/32℔ 67½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 58½/59/60 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 39/37½ Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/79 Sgr. Br., 74/75/75½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., 82 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 82 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 72/72½/73/62 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Tymotheum 5/8 Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rthl. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rthl. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 21⅙ Rthl. Br., 20⅔ Rthl. Gd., pr. September ohne Faß 21 Rthl. Br., 20½ Rthl. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 18⅔ Rthl. Br.

Stettin, 15. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ gelber 74—78 Rthl., feinster 79 Rthl., bunter 72—76 Rthl., weißer 76—80 Rthl., 83/85℔ gelber pr. September-October 74¼, 74 Rthl. bez., Br. und Gd., Frühjahr 70¼ Rthl. bez. u. Gd., ½ Rthl. Br. — Roggen Anfangs fester, Schluß matter, pr. 2000℔ loco 54 bis 55½ Rthl., extra fein 56 Rthl., pr. September-Octbr. 54½, 55, 54½ Rthl. bez. u. Gd., October-November 53¾, ½ Rthl. bez. u. Gd., pr. Frühjahr 51¾ Rthl. Br. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Ungarische 47—48½ Rthl., mittlere 49—50 Rthl., feine 51—51½ Rthl., Oderbrucher 52½—53 Rthl., Märk. 53—53½ Rthl. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 35—35½ Rthl., 47/50℔ pr. Septbr.-Oct. 35 Rthl. Gd., 35¼ Rthl. bez., Frühjahr 35 Rthl. bez. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 62—65 Rthl. bez. — Rüböl behauptet, loco 9⅓ Rthl. Br., pr. September-Octbr. 9¼ Rthl. bez., Gd. u. Br., December-Januar 9⁵/₂₄ Rthl. Br., April-Mai 9 7/12 Rthl. bez. — Spiritus matter, loco ohne Faß 20, 19 11/12 Rthl. bez., September 19⅚ Rthl. bez., Septbr.-Octbr. 18¾ Rthl. bez. u. Br., Frühjahr 17⅔ Rthl. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 74¼ Rthl., Roggen 54¾ Rthl., Rüböl 9¼ Rthl., Spiritus 19⅚ Rthl. — Crown- und Fullbrand Hering 13½ Rthl. tr. bez. — Petroleum loco 7 Rthl. bez. — Amerik. Schmalz 7¼ Sgr. bez.

Breslau, 15. Septbr. Für rothe Kleesaat war zu bestehenden Preisen schwache Kauflust, alte 12—14—15 Rthl., neue 15—16⅔ Rthl., weiße Saat leicht verkäuflich, 12—16—18—20 Rthl., extrafein darüber. — Thymothee still, 6—7½ Rthl.

Berlin, 15. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 Rthl. nach Qualität, bunt märk. 73 Rthl. bz., hochbunt poln. 77½ Rthl. bz., pr. 2000℔ pr. Sept.-Oct. 66 Rthl. bz., pr. Octbr.-Novbr. 65 Rthl. Br. — Roggen loco pr. 2000℔ 55—56¼ Rthl. bez., schwimm. 83/84℔ 56—¼ Rthl. bz., pr. September 55¾—⅝—¾ Rthl. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 45—55 Rthl. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 32—34½ Rthl. nach Qualität, 32¾—34½ Rthl. bz., pr. Sept.-Oct. 32½—¾ Rthl. bz. Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 Rthl. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76—78 Rthl. — Rübsen Winter- 75—77 Rthl. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9⅜—5/12—11/24 Rthl. bz. — Leinöl loco 12 Rthl. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 20½—⅜ Rthl. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅙—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 11/12—4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4¹/₁₅ Rthl. bz., Septbr.-Octbr. 4 Rthl. B., Octbr.-Novbr. 3 11/12 Rthl. B., Novbr.-Decbr. 3⅚ Rthl. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅙ Rthl., Sept.-Octbr. 7 Rthl. B., Octbr.-Nov. 7 Rthl., Nov.-Decbr. 7 1/12 Rthl.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Sept. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben: 1333 Stück Hornvieh. Geringere Qualitäten waren im Ueberfluß auf den Markt gekommen; beste Sorten nur mittelmäßig vertreten, es blieben Bestände am Markte; die Preise stellten sich für 1ma Waare auf 16—17 Rthl., für 2da auf 12—14 Rthl. und für 3a auf 8—11 Rthl. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 2714 Stück Schweine. Feinste beste Mecklenburger Waare wurde mit 18—20 Rthl. und ordinäre mit 16—18 Rthl. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 6119 Stück Schafvieh. Mittel und ordinäre Waare fast unverkäuflich und blieben hiervon bedeutende Posten unverkauft; 40℔ Fleischgewicht schwerer Waare galten 6½ Rthl. — 550 Stück Kälber erreichten bessere Notirungen als vorwöchentlich.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. September 1868. Wind: W.

Angekommen: Leith, Hero, Fraserburgh; Johannesen, Iris, Peterhead; Schoengrün, Maria, Peterhead; Pettersen, Viva, Stavanger, sämmtlich mit Heringen. — Bilstad, Mazeppa, Stettin; Gypssteine. — Hansen, Eline Catharine, Faxoe, Kalksteine. — Danielsen, Emanuel, Stettin, Cement. — Feiland, Agnes Linck, Shields, Kohlen. — Thomsen, Doris, Cappeln; Larsen, Pelican, Marstal; Dreioe, Emanuel, Moß; Petersen, Maria Catharina, Marstal; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Rinderhagen, Catharina, Harburg, Holz.

Nach der Rhede: Newman, Hayti (SD.)

Den 16. September. Wind: W.

Angekommen: Collic, Donglaister, Peterhead; Olsen, Charlotte, Stavanger; beide mit Heringen. — Kloefkorn, Henriette, Bremen; Hohenfang, Olga, Stettin; beide mit Gütern. — Bartels, Maria, Stettin, Rappkuchen.

Gesegelt: Marschall, Xanthe (SD.), Hull; Forth, Severn (SD.), Amsterdam; beide mit Getreide.

Von der Rhede gesegelt: Newman, Hayti (SD.), Dublin, Getreide.

Auf der Rhede zu Anker: Gronmeyer, Assecuradeur.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 15. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: W. — Wetter: kühl und regnerisch.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: F. Frede, Töplitz, Eisenstäbe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
15	4	333,62	+ 12,1	SW., flau, hell und wolkig.
16	8	332,64	+ 9,7	SW., frisch, bewölkt u. Regen.
	12	332,96	+ 12,6	SSW., „ „ „

Berliner Fondsbörse vom 15. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	31½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	101 bz
Bergisch-Märk. A.	7⅛	4	131½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	190½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	168 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	185 bz
Berlin-Stettin	8	4	129¼ bz
Böhm. Westbahn	5	5	66½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111½ bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	98½ bz
Cöln-Minden	8¹¹/₂₀	4	125 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113-11½-12¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109¾-8½-109 bz
do. do.	5	5	109¾-8½-109 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	158½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133½ bz
Mecklenburger	2⅕	4	77-76¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79½ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	179½-9-¼ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	164 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	148⅜-47⅜-48 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	— —
Rheinische	7½	4	116 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94 bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	109¼-8⅜-8⅞ bz
Thüringer	8½	4	137¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	158½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¼ B bz
Danzig	5½	4	108¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117 B
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	92⅜-91¾-92⅛ bz
Posen	5⅔	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153¾ et bz
Pomm. R. Privatbank	4⅛	4	87¼ et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ B
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
do. 54, 55	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	95⅞ bz
do. 1867	4½	95¾ bz
do. 50/52	4	88 B
do. 1853	4	88 B
Staats-Schulds.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ B
do. do.	4½	96¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅞ B
do. neue	4	85⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. „	4	85½ G
Pommersche „	3½	75½ B
do. „	4	84⅜ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	76¼ B
do. neue „	4	82⅞ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche „	4	88¼ bz
Preußische „	4	89 bz
Schlesische „	4	90¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	10⅜ B
Oesterr. Metall.	5	51 B
do. Nat.-Anl.	5	54⅛ bz
do. 1854r Loose	4	69½ B
do. Creditloose	—	82 B
do. 1860r Loose	5	73¼ bz u B
do. 1864r Loose	—	55¼ B
Russ.-engl. Anl.	5	88½ G
do. do. 1862	5	87⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116½ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ B
do. 6. do.	5	78⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	76 bz

Wechsel-Cours vom 15. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝ bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	87¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	90 1/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92½ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅘ bz	Napl. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 88 3/16 bz	Svgs. 6 24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 11¼ G
Russ. do. 83¼ bz	Gld. ℔ 466 G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Vom 1. October a. c. werden wir täglich einen Wagen mit Pelonker Quellwasser nach Danzig schicken, um dasselbe in Quantitäten von mindestens 1 Eimer, enthaltend 10 Quart, zu Koch- und Trinkzwecken zu verkaufen. Der Wagen wird die Reitbahn, über den Feuerwehrhof, die Hundegasse, Röpergasse, Langenmarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Jopen- und Brodbänkengasse und durch die Heiligegeistgasse, das Glockenthor und den Holz- und Kohlenmarkt fahren.

Wir ersuchen die Bewohner dieser Straßen, die geneigt sind, sich mit gesundem und schönem Trinkwasser zu versorgen, ihre Bestellung darauf im Comtoir des Mitunterzeichneten **Petschow**, Hundegasse No. 37, baldigst zu machen. Wir können vorläufig nur ein bestimmtes Quantum Wasser zu diesem Zwecke nach der Stadt schaffen und müssen daher weitere Meldungen unberücksichtigt lassen, sobald dasselbe erschöpft ist.

Der Preis für 1 Eimer von 10 Quart Wasser täglich beträgt: (383)

15 Silbergroschen per Monat praenumerando.

Die Vorsteher
des Kinder- u. Waisenhauses zu Pelonken.
Petschow. George Mix. Schellwien.

So eben traf wieder ein: (543)

Die Laterne v. Rochefort,
deutsch, Heft 4. 5 Sgr.
Inhalt der in Paris confiscirten Nummern.
Heft 1—3 à 5 Sgr. stets vorräthig in
L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Die Laterne v. H. Rochefort,
4. Heft, ist eingetroffen und für 5 Sgr. zu haben in der (537)
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung von
L. G. Homann,
Jopengasse No. 19, in Danzig.

Die Festgebete
(536) **(Machsor)**
der Israeliten, brosch. u. geb., sind vorräthig bei
E. Doubberck,
Langenmarkt No. 1.

Holz-Auction zu Rückfort.

Dienstag, den 22. September 1868, Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht, auf dem Zemki'schen Holzfelde bei Rückfort öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

ca. 1000 Stück 9|9zöllige [] Sleeper, } schiffbar,
" 500 " $4\frac{1}{2}$ × 9zöll. ▭ Sleeper }
ca. 10 Schock 4" Schalbohlen 9 bis 16" breit,
" 20 " 3" " 9 " 19" "
" 10 " 2" " 9 " 16" "
" 10 " $1\frac{1}{2}$" " 9 " 15" "
" 15 " 1" " 9 " 15" "
" 20 " $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$" Schalbohlen 10 b. 14" breit,
eine Partie Kreuzhölzer 4|4 – 8|8", bis 9 und 10' lang,
eine Partie Braksleepers, Brakbalken und Mauerlatten 2c.,
einige Centner polnische Nägel und ein fast neues gut erhaltenes Schiffsboot nebst Zubehör.

Joh. Jac. Wagner,
(526) Auctions-Commissarius.

Von den Herren **Kloß & Foerster** in Freiburg haben wir eine neue Sendung

deutschen Champagner

erhalten, welchen wir
1. Qualität bei 12 Flaschen mit 12 Thlr., Medaillen-Etiquette und Norddeutsches Flaggen-Etiquette;
2. Qualität bei 12 Flaschen mit 10 Thlr.
offeriren (564)
Alexander Prina & Co.,
Heiligegeistgasse No. 85.

Bestes
Liverpooler Kochsalz,
in guten Säcken pro 125 ℔ Netto $18\frac{1}{2}$ Sgr. oder versteuert 3 Rℓ. $3\frac{1}{2}$ Sgr. franco Bahn oder Kahn hier, verkaufen (521)
L. Rosenthal & Co.,
Neufahrwasser.
Bestellungen in Danzig nimmt unser Vertreter Herr **J. W. Herrmann** dort, Jopengasse No. 62, entgegen.

Petroleum-,
Tisch-,
Hänge-,
Wand- und Hand-
Lampen,
Stall-Laternen,
einzelne
Lampentheile,
Lampenglocken,
Cylinder und Dochte
empfehle bei streng solider Arbeit zu den billigsten Preisen en gros und en détail.
Robert Werwein,
Langebrücke No. 5, im Hause des Herrn **Nung.**

Zum sofortigen Antritt suche für meine Dampf-, Sprit- und Liqueur-Fabrik einen Lehrling.
Langfuhr, den 15. September 1868.
(490) **Fr. Draeger.**

So eben traf ein und wird meinen geehrten Kunden übersandt:

Reuter, Fritz, die mecklenburgischen Montecchi u. Capuletti, oder:
De Reis' nah Constantinopel.
Gebunden in Originalband 1 Rℓ. 10 Sgr., geheftet 1 Rℓ.
Fernere Bestellungen werden prompt ausgeführt. Sämmtliche Werke sind vollständig vorräthig.
Bestellungen von auswärts am leichtesten per Postanweisung zu machen.
Constantin Ziemssen,
(501) Buch- und Musikalien-Handlung.

Mit dem heutigen Tage begründe ich hier am hiesigen Platze unter der Firma

Rudolph Hasse

ein **Agentur-, Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft.**

Danzig, den 15. September 1868. (553)
Rudolph Hasse,
Comtoir: Paradiesgasse No. 24.

Für gegenwärtige Saison empfiehlt

Seidene und Filz-Hüte in schönster Waare,
Mechanikhüte neuester Façon,
Velour-, Sammet- und Stoffhüte,
Mützen in Jockey-, Deckel- u. russischer Façon,
Knabenhüte in Filz und Sammet,
Knabenmützen u. Barets in versch. Stoffen,
Filzwaaren, als: Schuhe, Stiefel, Galoschen 2c.,
Gummischuhe, amer., engl., franz., deutsch. u. russ. Fabrikat.

Wilh. Kutschbach, Hutfabrik,
(379) **Langgasse No. 40.**

Zur Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums habe ich mein **Stock-, Kamm- und Drechslerwaaren-Geschäft** **nach meinem Haupt-Geschäft, Langgasse No. 1, verlegt und werde stets diese Artikel in größter Auswahl auf Lager haben.** (445)

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

NB. Spazierstöcke sind in größter Auswahl eingetroffen.

Neuheiten in Stoffen (547)
zur Herbst- u. Winterkleidung
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

---

(546)
Regenröcke
bester Qualität empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Salon zum Haarschneiden
mit Anwendung
Chapmans rotirender Maschinen-Kopfbürste.
Franz Bluhm, vormals Charles Haby.
No. 8. Matzkauschegasse No. 8.
Die von Herrn Haby ausgegebenen Abonnements behalten volle Gültigkeit.
Frisiren. — Rasiren.
4 Marken 10 Sgr. | **Haarfärben.** | 12 Marken 1 Thlr.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik
von **Julius Naumann,**
Langgasse No. 50,
empf. ihr assort. Lager in **amerikan., engl.** u. **franz. Gummischuhen** zu bill. festen Preisen.

Petroleum in Fässern und ausgewogen, sowie auch im Abonnement billigst bei (527)
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Caffees, Zuckers und **Reis** zu Engros-Preisen bei (527)
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Original-Probsteier-Saat-Roggen, so eben angekommen, offerirt billigst (560)
F. E. Grohte, Jopengasse No. 3.

Original-Probsteier-Saat-Roggen, in Säcken plombirt, hat noch auf Lager (525)
H. Wilke,
Poggenpfuhl No. 88.

Cigarren in abgelagerter Qualität von 4 Rℓ. per Mille ab. (527)
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Die Handlung Altstädtschen Graben No. 65 erhielt und empfiehlt wieder **frische russische Sardinen.** (489)
A. F. Schwarzenberger.

Corfuer אתרגים erhielt (559)
J. Davidsohn, Langgasse 76.

Jüdische Neujahrskarten und Briefe empfiehlt **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Mein Geschäft ist Donnerstag u. Freitag geschlossen. (513)
Julius Konicki.

Der hohen Festtage wegen bleibt Donnerstag, den 17., Freitag, den 18., sowie Sonnabend, den 26., mein Geschäft geschlossen.
Adolph Seligsohn,
(558) **Marienburg.**

Donnerstag, den 17., u. Freitag, den 18. d. M., bleibt mein Geschäftslokal der Feiertage halber geschlossen. **Louis Willdorff,** Friseur.

Mein Geschäft ist Donnerstag und Freitag geschlossen. (540)
L. J. Goldberg.

Vom 19. September bis 5. October bin ich in Danzig nicht zu consultiren. (511)
von Hertzberg, Hof-Zahnarzt.

Mein **Comtoir** befindet sich jetzt Hundegasse No. 65. (447)
Oscar Zucker.

Kaminkohlen,
vorzüglich zum Hausbedarf, aus Schiff „St. Clair" von Grangemouth, verkaufen billigst franco Haus
Storrer & Scott,
Langenmarkt No. 40.

Einen Lehrling fürs Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft sucht (561)
Ludwig Flemming,
Danzig.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.
L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Ein gebildeter junger Mann sucht eine Stelle als Wirthschafts-Eleve. Gef. Adr. w. unter No. 533 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1500 à 2000 Thlr.
werden gegen durchaus sichere Hypothek ehestens gewünscht Breitgasse No. 63 bei Th. Specht. (550)

Mittagstisch,
gut und kräftig,
à Portion 4 und 6 Sgr.,
wird in und außer dem Hause verabreicht
(551) **Kohlengasse No. 1, 1 Tr.**

Hôtel Deutsches Haus
in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)
Otto Grünenwald.

Café Mathesius,
Heiligegeistthor.
Mittwoch, den 16. d. M., findet in meinem Glaspavillon ein
Großes
Streich-Concert
von einem gut **besetzten Orchester** statt.
Anfang 8 Uhr. Entrée nach Belieben. Diese Concerte finden jeden Mittwoch und Sonnabend statt. (472)
Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
H. Mathesius.

Bürgerversammlung
Donnerstag, den 17. September c., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung:
Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen und die Wahl der Bürgermitglieder für die Communalsteuer-Einschätzungs-Commission. (510)
Danzig, den 15. September 1868.
J. A.: **Sielaff.**

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 17. September: **Gastspiel der Signorina Fioralice Franzago, erste Solotänzerin vom Théâtre du Chatelet zu Paris und des Balletmeisters Hrn. Louis Frappart aus Hamburg. Auftreten der Gesellschaft Braatz u. sämmtl. Künstler.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnl., von $8\frac{1}{2}$ Uhr $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, 17. September 1868. (Ab. susp.) **Berlin, wie's weint und lacht.** Volksstück in 3 Acten und 10 Bildern von D. F. Berg und D. Kalisch. Musik von Conradi.

Dombau-Loose à 1 Rℓ. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.